

lungen einzelner Buchstaben und Änderung der Schreibrichtung in Verbindung. – Nicolette G r a y, *L'évolution de la calligraphie: l'exemple de l'alphabet romain* (S. 321–34), gibt eine Übersicht über Majuskelschriften. – Emmanuel P o u l l e, *L'écriture latine au Moyen Âge* (S. 335–348), vergleicht vor allem Buch- und Urkundenschrift im 14. Jh. – Guglielmo C a v a l l o, *Écriture grecque et écriture latine en situation de „multigrafismo assoluto“* (S. 349–374), weist auf gegenseitige Einflüsse von griechischer und lateinischer Schrift in *Herculanum*, Ägypten und dem gotisch beherrschten Italien hin. – Armando P e t r u c c i, *Conclusion. L'écriture manuscrite et l'imprimerie: rupture ou continuité* (S. 411–421), zeigt den Rollenwandel vom Schreiber zum Drucker, der zugleich Herausgeber, Verleger, Buchhändler, Geschäftsmann, Schriftenschnneider und Korrekturleser sein konnte. G. S.

Anna-Dorothee v o n d e n B r i n c k e n, *Monumental Legends on Medieval Manuscript Maps. Notes on designed capital letters on maps of large size* (demonstrated from the problem of dating the Vercelli Map, thirteenth century), *Imago Mundi* 42 (1990) S. 9–25, 3 Abb., erwägt grundsätzlich die Möglichkeiten paläographischer Datierung von Auszeichnungsschriften und leitet im Falle des Rotulus von Vercelli daraus einen Ansatz ins spätere 13. Jh. und einen Bezug zu König Philipp III. von Frankreich ab. R. S.

---

Michel P a r i s s e, *L'historien et ses outils. Les instruments de travail. Atlas historiques d'Allemagne, Bulletin d'Information de la Mission Historique Française en Allemagne* 21 (1990) S. 55–106, bietet einen ausgezeichneten Überblick über die vorhandenen Kartenwerke zur deutschen Geschichte und legt einen eigenen Plan der deutschen Bistümer am Ende des MA (ein echtes Desiderat in den vorhandenen Kartenwerken) bei. Auch sonst bietet diese Zs. interessante Informationen und Besprechungen. N. M.

*Géographie du Monde au Moyen Age et à la Renaissance. Edité par Monique P e l l e t i e r* (Comité des Travaux Historiques et Scientifiques. Mémoires de la Section de Géographie 15) Paris 1989, 236 S., 76 z. Teil farbige Abb., FF 250, bietet eine Auswahl von Communications, die auf der 12. Internationalen Konferenz für Geschichte der Kartographie im September 1987 in Paris vorgetragen wurde. Den Mediävisten interessieren die Beiträge der ersten Sektion *Mappemondes Médiévales*: Danielle L e c o q, *La «Mappemonde» du 'De arca Noe Mystica' de Hugues de Saint-Victor (1128–1129)* (S. 9–31), interpretiert das am Ende des genannten Werkes in Worten vorgestellte Weltbild (PL 176 col. 700–702) und erstellt gemeinsam mit Jean-Pierre M a g n i e r eine bildliche Rekonstruktion unter Verwendung zeitgenössischer Fresken, Plastiken, Miniaturen und Weltkarten (Abb. S. 13 u. a.). – Graham H a s l a m, *The Duchy of Cornwall Map fragment* (S. 33–44), stellt das jüngst als viertes Zeugnis der Großkarten des 13. Jh. gefundene Fragment einer Weltkarte von 164 cm Durchmesser vor, von dem nur ein Ausschnitt von Nordwestafrika erhalten ist. H. arbeitet deutliche Verwandtschaft mit anderen Werken der Zeit heraus und zeigt Ähnlichkeit mit einer Comestor-Handschrift aus dem Besitz Richards